



EUROPÄISCHES
HANSE-ENSEMBLE

CELEBRATIONS

Musik im Leben der alten Hansestädte

In Kooperation mit

EH
EUROPÄISCHES
HANSEMUSEUM **III**

Städtebund
DIE HANSE



Cultural route
of the Council of Europe
Itinéraire culturel
du Conseil de l'Europe



CELEBRATIONS

Musik im Leben der alten Hansestädte

21. September 2023, 19 Uhr

Lübeck, St. Jakobi

23. September 2023, 18 Uhr

Lemgo, St. Marien

24. September 2023, 18 Uhr

Hagen a.T.W., Ehemalige Kirche

15. Oktober 2023, 19.30 Uhr

Göteborg, Örgryte nya kyrka,
Göteborg International Organ Festival

16. Oktober 2023, 18 Uhr

Marstrand, Marstrands kyrka,
Göteborg International Organ Festival

18. Oktober 2023, 19 Uhr

Mölln, St. Nicolai-Kirche

19. Oktober 2023, 20 Uhr

Lüneburg, St. Johannis

21. Oktober 2023, 20 Uhr

Groningen, Aa-Kerk,
Schnitger Festival Groningen 2023

Grußwort

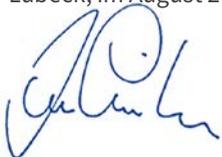
Gerade in der heutigen, oft hektischen Zeit ist es wichtig, besondere Anlässe und Meilensteine gebührend zu feiern. Seit jeher wurden solche Feierlichkeiten durch passende musikalische Darbietungen begleitet. Während der Hansezeit wurde in manchen Fällen sogar eigens für bestimmte kirchliche oder weltliche Anlässe komponiert.

Das Europäische Hanse-Ensemble widmet sich mit seinem diesjährigen Programm „CELEBRATIONS - Musik im Leben der alten Hansestädte“ einer Reihe dieser anlassbezogenen Kompositionen vergangener Zeiten und möchte diesen neues Leben einhauchen. Die ausgewählten Stücke wurden geschickt zu einem historisch-musikalischen Rundgang durch die zwölf Monate eines Jahres verwoben. Mit jedem Monat ist eine bestimmte Komposition verbunden, die die Konzertgäste mit auf eine klangvolle Reise durch Raum und Zeit nimmt. Damit lässt das Europäische Hanse-Ensemble das musikalische Erbe der Hansestädte wieder lebendig werden und veranschaulicht zum wiederholten Male die Jahrhunderte überdauernde Kraft der Musik.

Der Internationale Städtebund DIE HANSE, der mittlerweile beinahe 200 Mitgliedsstädte aus 16 Ländern umfasst, setzt sich dafür ein, den Geist der europäischen Hansestädte auf der Grundlage des grenzüberschreitenden Hansegedankens sowie der gemeinsamen geschichtlichen Erfahrungen wiederzubeleben. Als Vormann des Städtebundes fühle ich mich der Arbeit des Europäischen Hanse-Ensembles daher außerordentlich verbunden und bin stolz, dass ein solch fähiges internationales Ensemble die feierliche Atmosphäre frühneuzeitlicher Festmusik aus der Hansezeit in die Neuzeit überführen möchte.

In diesem Sinne wünsche ich allen Beteiligten und Gästen viel Vergnügen bei der diesjährigen musikalischen Reise durch die Hanse und hoffe, dass noch viele außergewöhnliche Konzerte des Hanse-Ensembles folgen werden.

Lübeck, im August 2023



Jan Lindenau

Bürgermeister der Hansestadt Lübeck

Vormann der Hanse



Grußwort aus dem Europäischen Hansemuseum

Willkommen zu einem neuen musikalischen Abenteuer des Hanse-Ensembles. Als Europäisches Hansemuseum freuen wir uns sehr darüber, dass wir das Ensemble seit nunmehr vier Jahren bei uns beherbergen dürfen. Was für eine schöne und befruchtende Kooperation!

Auch diesmal nimmt uns das Ensemble auf eine faszinierende Reise durch die reiche Geschichte der Hansestädte mit! Diese hansischen Handelsmetropolen waren nicht nur Zentren des Austauschs von Waren und Ideen, sondern auch Schauplätze von unzähligen Feierlichkeiten und Ereignissen, die das pulsierende Leben in ihren Straßen und Gassen geprägt haben. Geburtstage, Hochzeiten, Einweihungen, Begräbnisse und Friedensschlüsse – die Liste der Anlässe scheint schier endlos. Die Hansestädte lebten im Rhythmus der Jahreszeiten und vor allem des Kirchenjahres, und zu all diesen Gelegenheiten erklang Musik, die eine eigene Sprache sprach.

Die „Gelegenheitsmusiken“ jener Zeit, eigens für diese besonderen Anlässe komponiert, sind wahrhaftige Zeitkapseln der künstlerischen Ausdrucksformen vergangener Tage. Sie fangen die Stimmung und den Geist der jeweiligen Momente ein und spiegeln die Brillanz und Vielfalt der damaligen musikalischen Schaffenskraft wider. Es ist bedauerlich, dass viele dieser Werke nur ein einziges Mal aufgeführt wurden, denn sie sind Schätze, die uns einen einzigartigen Einblick in die kulturelle Blütezeit der Hansestädte gewähren.

Das neue Programm des Europäischen Hanse-Ensembles lädt Sie dazu ein, diese kostbaren Werke wiederzuentdecken. Diese musikalische Zeitreise wird von talentierten jungen Vokal- und Instrumentalsolist:innen aus ganz Europa gestaltet, die die Tradition der Hanse mit frischem Leben erfüllen. Tauchen Sie ein in die Klangwelt der Hanse und lassen Sie sich von den „Gelegenheitsmusiken“ verzaubern, die uns die Vergangenheit so lebendig vor Augen führen.

Ihre

Felicia Sternfeld

Geschäftsführende Direktorin Europäisches Hansemuseums Lübeck



Programm

Laudate Dominum

Für Herzog August von Braunschweig-Lüneburg zum Jahreswechsel am 1. Januar 1662

Johann Julius Weiland
(ca. 1605 – 1663)

In te Domine speravi / Auf dich hab ich gehoffet

Auf den Tod des pommerschen Kanzlers Otto von Ramin, gestorben in Stettin am 18. Februar 1610

Philipp Dulichius
(1562 – 1631)

Gleichwie eins reichen Kaufmanns Schiff

Hochzeitskomposition für die Tochter eines „Rathsverwandten“, Königsberg 1. März 1621

Johann Stobäus
(1580 – 1646)

Surrexit Christus

Zum Osterfest im April in Hamburg

Thomas Selle
(1599 – 1663)

Fratres, quaecunque sunt vera

Zur Magisterfeier an der Königsberger Universität am 16. Mai 1632

Johann Stobäus
(1580 – 1646)

Deficit gaudium cordis nostri

Zur Trauerfeier für König Gustav Adolf am 22. Juni 1634 in Stockholm

Thomas Boltzius
(17. Jahrhundert)

Diligam te Domine

Zur Hochzeit von Johann Stobäus am 10. Juli 1617 in Königsberg

Johann Pieterszoon
Sweelinck, (1562 – 1621)

Lachen jetzt der Sonnen Wangen

Zur Hochzeitsfeier einer Kaufmannstochter am 16. August 1638

Johann Stobäus
(1580 – 1646)

Lobet Gott in seinem Heiligtum

O ihr Götter dieser Erden (Lob der Könige)

Zur Vereinbarung eines 20-jährigen Waffenstillstands zwischen Polen und Schweden am 12. September 1635

Heinrich Albert
(1604 – 1651)

Magne Magni Nati Patris

An Herzog Christian Albrecht zur Einweihung der Kieler Universität am 5. Oktober 1665

Augustin Pfleger
(1635 – 1685)

Iubilare et exultare

Zum Geburtstag von König Karl XI. von Schweden am 24. November 1664

Franz Tunder
(1614 – 1667)

Ihr Kinder Israel

Zur Einweihung der nach der Zerstörung von Magdeburg 1631 neu errichteten Notkirche St. Johannis am 15. Dezember 1644

Malachias Siebenhaar
(1616 – 1685)

Ausführende im September

Europäisches Hanse-Ensemble
Manfred Cordes – Leitung

Anna-Maria Wilke – Sopran
Līga Zīriņa – Sopran
Arnaud Gluck – Alt
Carlos Negrín López – Tenor
Christian Volkmann – Tenor
Thomas Vandenabeele – Bass

Clément Gester – Zink
BJ Hernandez – Barockposaune
Davide Lombritto – Barockposaune
Emily Saville – Barockposaune
Marguerite Wassermann – Barockvioline
MengHan Wu – Barockvioline
Aleksandra Maglevanaia – Viola da gamba
Marie-Alice Stoye – Viola da gamba

Mimoe Todo – Orgelcontinuo
Maria Wilgos – Laute/Chitarrone

Ausführende im Oktober

Europäisches Hanse-Ensemble
Manfred Cordes – Leitung

Helena Bregar – Sopran
Emilè Ribokaitė – Sopran
Arnaud Gluck – Alt
Cyril Escoffier – Tenor
Carlos Negrín López – Tenor
Thomas Vandenabeele – Bass

Noemi Müller – Zink
BJ Hernandez – Barockposaune
Davide Lombritto – Barockposaune
Masafumi Sakamoto – Barockposaune
Alexandre Turmel – Barockvioline
Jennie-Marie Wszolek – Barockvioline
Jose Huamani – Viola da gamba
Alma Stoye – Viola da gamba

Julius Lorscheider – Orgelcontinuo
Samyar Fazelzadeh – Laute/Chitarrone





CELEBRATIONS

Zu feiern gab es ja in den alten Hansestädten immer etwas: Geburtstage, Hochzeiten, Einweihungen, Promotionen, Begräbnisse, Friedensschlüsse, nicht zu vergessen die zahlreichen Anlässe, die das Kirchenjahr erforderte. Und fast immer erklang Musik dazu, ja, wurde eigens für diese Anlässe komponiert und zumeist wohl auch nur einmal aufgeführt – wie schade! Denn diese „Gelegenheitsmusiken“ sind kompositorisch ganz auf der Höhe der (damaligen) Zeit und verschafften den in den Hansestädten angestellten Musikern einen willkommenen Nebenverdienst.

Das vorliegende Programm des Europäischen Hanse-Ensembles vereint Kompositionen, die zu ganz konkreten Anlässen in Hansestädten entstanden sind. Diese sind kombiniert zu einem historisch-musikalischen Rundgang durch das Jahr, dessen den Titelblättern entnommene Monatsnamen noch deutlich erkennen lassen, welchen Einfluss die „Gezeiten“ in Natur, Landwirtschaft und Glaube auf das allgemeine Lebensgefühl ausübten.

HARTUNG (Januar)

Zum Neujahrstag 1662 widmete Johann Julius Weiland seinem Dienstherrn, Herzog August von Braunschweig-Lüneburg, diese mit sechs Vokalstimmen und Instrumenten besetzte prachtvolle Komposition über den 117. Psalm. Ein Tutti-Teil im Dreiertakt umrahmt den im virtuoseren Concerto-Stil verfassten Mittelteil. Weiland diente als Vizekapellmeister ab 1660 bis zu einem Tod 1663 in der Wolfenbütteler Residenz der Welfenherzöge.

HORNUNG (Februar)

Otto von Ramin, Vizekanzler am pommerischen Hof in Stettin, war am 18. Februar 1610 verstorben. Das vorliegende siebenstimmige Werk zu seinen Ehren wurde erst in der Sammlung „Quarta pars centuriae septenum et octonum vocis“ 1622 gedruckt. Es handelt sich um eine der über 200 kunstvollen Motetten des am fürstlichen Paedagogium und an der Stettiner Marienkirche tätigen Philipp Dulichius (Deulich), der später auch – ob seines Festhaltens am polyphonen Stil der Renaissance – als „pommerischer Lassus“ bezeichnet wurde. Sechs kontrapunktisch geführte Stimmen mit lateinischem Text umspielen den Cantus firmus des Liedes „In dich hab ich gehoffet Herr“.

LENZMONAT (März)

Es gibt wohl keinen Komponisten, der so viele Hochzeits- und Trauerkompositionen verfasst hat, wie der in Königsberg tätige Johann Stobäus. Am 1. März 1621 heiratete die Tochter eines „Rathsverwandten“. Als Brautvater bestellte (und

finanzierte) er bei Stobäus eine Komposition auf einen Text, der einen Blick in die soziale Position der beteiligten Familien gestattet: Der zukünftige Schwiegersohn („Eins reichen Kaufmanns Schiff“) irrt auf dem Meer umher und findet schließlich in der Ehe einen sicheren „Hafung“ (Hafen). Kompositionen dieser Art erklangen selbstverständlich nicht in der Kirche, wohl aber im Rahmen der teilweise sehr opulent ausfallenden Festlichkeiten, für die speziell anzumietende Räume zur Verfügung standen.

OSTERMONAT (April)

Thomas Selle war ab 1643 Stadtkantor in Hamburg und damit in wöchentlichem Wechsel für die Kirchenmusik an den (damals) vier Hauptkirchen der Stadt verantwortlich. Zudem war er als Kantor an der Lateinschule Johanneum verpflichtet und hatte die dort unterrichteten Knaben- und Männerstimmen für die Ausgestaltung ebendieser Gottesdienste heranzuziehen, was sicher keine leichte Aufgabe war. Um eine größtmögliche Flexibilität in der Ausführung seiner Werke zu gewährleisten, verwendete er ein „Baukastensystem“, mit dem ursprünglich klein besetzte Werke durch Ergänzung immer weiterer Stimmen (sog. „Capellae“) je nach aktuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten zum Klingen gebracht werden konnten. Die Komposition „Surrexit Christus“ auf das Osterfest, das wichtigste Fest der Christenheit, verwendet ritornellartig klangvolle Tutti-Blöcke im Wechsel mit konzertierenden Elementen.

WONNEMONAT (Mai)

Ebenfalls aus der Feder des rührigen Johann Stobäus stammt die Komposition „Fratres ...“, die am 16. Mai 1632 anlässlich der feierlichen Verleihung des Magistertitels an neun namentlich genannte Absolventen der Königsberger Universität erklang. Der zugrundeliegende (natürlich lateinische) Text ist dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper entnommen. Er ermahnt die jungen Männer, die aus Pommern, Preußen, aus der Mark Brandenburg, aber auch aus Lüneburg stammen, zur aktiven und gottgefälligen Umsetzung der in ihrer Ausbildung erworbenen Kenntnisse. Die zahlreichen Aufzählungen des Textes werden von zwei Chören im Wechsel vorgetragen.

BRACHMONAT (Juni)

Der schwedische König Gustav Adolf hatte 1628 auf Seiten der Protestanten in den Dreißigjährigen Krieg eingegriffen, da er eine Ausweitung des Kaiserreichs in den Norden fürchten musste. Nach zahlreichen erfolgreich geführten Schlachten fiel der König jedoch im November 1632 in der Schlacht von Lützen (unweit Leipzig). Sein Leichnam wurde erst später in den Norden überführt und am 22. Juni 1634 in einer großen Zeremonie in Stockholm beigesetzt. Die Komposition des Thomas Boltz (über den Komponisten ist nichts weiter bekannt) stellt ein Unikum dar: Sie ist zweisprachig und doppelchörig angelegt: dem dreistimmigen Oberchor in lateinischer Sprache folgt jeweils der tiefe (Volks-) Chor und liefert die deutsche Übersetzung.

HEUMONAT (Juli)

Im August 1617 heiratete Johann Stobäus, der Komponist zahlreicher Hochzeitskompositionen, nun selbst. Kein geringerer als der niederländische Meister Jan Pieterszoon Sweelinck („der Orpheus von Amsterdam“) sorgte für die musikalische Umrahmung der Feierlichkeiten. Über die Handelsrouten der Hanse gelangte die achtstimmige Komposition über den 17. Psalm von Amsterdam nach Königsberg. Bei Sweelinck waren zahlreiche nordeuropäische Musiker zwischen Hamburg und Danzig in die Lehre gegangen und verbreiteten seinen Kompositionsstil.

ERNTEMONAT (August)

Elisabeth, die Tochter des Kaufmanns Michel Groß heiratet am 16. August 1638 in Königsberg. Der Text, den ihr Vater zur musikalischen Umsetzung – natürlich bei Stobäus – in Auftrag gab, lässt erkennen, wie sehr der Gang der Jahreszeiten das Leben bestimmte. Jetzt, wenn die stolze See ruht, der Wind schwach ist und die Felder üppige Frucht bringen, soll man den Sommer genießen, denn der raue Herbst kommt bestimmt und auch der Tod ist den Menschen der damaligen Zeit immer deutlich vor Augen. Das fünfstimmige Werk ist liedhaft und homorhythmisch gehalten.

HERBSTMONAT (September)

Neben dem Dreißigjährigen Krieg, der unsägliches Leid über ganz Zentraleuropa brachte, kam auch der Konflikt zwischen Schweden und Polen um die Vorherrschaft im Ostseeraum kaum zur Ruhe. Immerhin wurde am 12. September



Hochzeitsmusik zum 16. August 1638

1635 ein Waffenstillstand vereinbart, der den preußischen Landen etwas Ruhe zu bringen versprach. Heinrich Albert hatte in seiner Studentenzeit Anregungen von Heinrich Schütz und Johann Hermann Schein erhalten, bevor er 1631 als Domorganist in Königsberg angestellt wurde. Er unterhielt enge Verbindungen zu Johann Stobäus und war – wie dieser – Mitglied des berühmten Königsberger Dichterkreises um Simon Dach, der „Musicalischen Kürbishütte“. Alberts Ruhm fußt insbesondere auf der Liedhaftigkeit seiner Kompositionen.

WEINMONAT (Oktober)

Die Gründung der Christian-Albrecht-Universität in Kiel am 5. Oktober 1665 war

ein politischer Festakt erster Güte. Herzog Friedrich III. von Schleswig-Holstein-Gottorf hatte bereits 1652 das kaiserliche Privileg erhalten auf seinem Territorium eine Universität zu gründen, was freilich erst unter seinem Sohn Christian Albrecht zur Ausführung gelangte. Lang war die bei der Feier abzuarbeitende Liste der Huldigungen, Reden, Gebete, Glückwünsche etc., die uns komplett auf über 600 Seiten gedruckt überliefert sind. Dabei spielte auch die Musik, die Christian Albrechts Hofkapellmeister Augustin Pfleger beisteuerte, eine sehr wichtige Rolle. Vier umfangreichere Kompositionen sind in diesem Zusammenhang erhalten, wovon hier nur die Huldigung an Christian-Albrecht selbst herausgegriffen wurde.

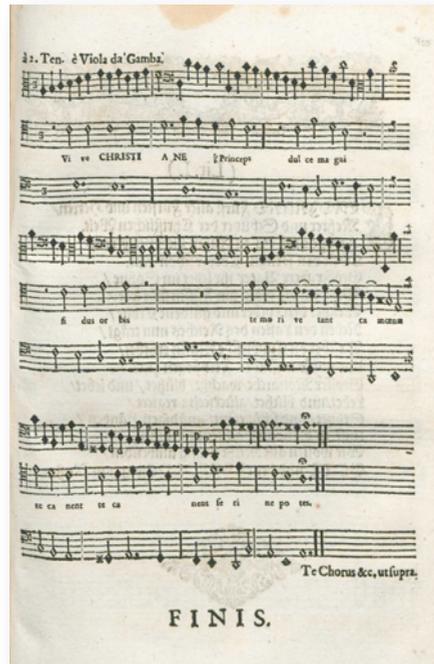
WINTERMONAT (November)

Als die Geburtstagsfeier für den schwedischen Monarchen König Karl XI. bevorstand, befand sich sein Kapellmeister Gustav Düben, der für die musikalische Ausgestaltung zuständig war, auf Reisen (wahrscheinlich in Hamburg). So hatte er keine Gelegenheit für den 24. November 1664 eine eigene Komposition vorzulegen. Stattdessen griff er auf ein Werk des Lübecker Marienorganisten Franz Tunder zurück und textierte es kurzerhand um: aus „Hosianna dem Sohne Davids“ wurde „Jubilate et exultate“. Dieses „Kontrafaktur“ genannte Verfahren war keineswegs ungewöhnlich und es gibt in der Musikgeschichte zahlreiche Beispiele, deren sicher berühmtestes Bachs „Weihnachtsoratorium“ darstellt. Gustav Düben (um 1628 – 1690) sammelte und kopierte auf seinen Reisen zahlreiche Musikwerke und hinterließ mit der sog. „Dübensammlung“ einen unschätzbaren Fundus von Musikwerken des 17. Jahrhunderts, der heute an der Universität Uppsala bewahrt wird.

CHRISTMONAT (Dezember)

Im Mai 1631 standen die kaiserlichen Truppen unter General Tilly mit knapp 30.000 Soldaten vor Magdeburg. Die Stadt galt als Hochburg des Protestantismus und als Zentrum des Widerstands gegen die Rekatholisierung. Die Belagerung dauerte bereits seit März, der Magdeburger Rat verweigerte die Übergabe der Stadt, denn man hoffte auf das Herandrücken von Gustav Adolfs Truppen, die jedoch ausblieben. Mit der „Magdeburger

Hochzeit“ vom 20. Mai haben wir eines der grausamsten Kapitel des Dreißigjährigen Krieges vor uns: Die Stadt wurde dem Erdboden gleich gemacht, von den damals ca. 35.000 Einwohnern starben 20.000. Erst Jahre später konnten die ersten Einwohner zurückkehren und feierten am 15. Dezember 1644 die Eröffnung einer sog. „Notkirche“, zu der die Komposition „Ihr Kinder Israel“ erklang. Der Text des Werkes ist dem „Buch Tobit“ entnommen, einem apokryphen Teil des Alten Testaments, und lässt sich konkret auf die Situation Magdeburgs anwenden („... dass er deine Hütten wieder baue ...“).



Aus der Einweihungsmusik zur Gründung der Universität Kiel

Vokaltexte

Laudate Dominum omnes populi,
quoniam confirmata est super nos
misericordia eius,
et veritas Domini manet in aeternum.
Alleluia.

In te Domine speravi,
non confundar in aeternum,
in iustitia tua libera me.
Esto mihi in Deum protectorem
Et in locum refugii,
ut salvum me facias.

Gleich wie eins reichen Kaufmanns Schiff
im wilden Meer umtrabend
sich sehnet nach eim Port und Tief,
da es sich mög erlaben,
es schwebt für Wasser und für Wind,
so lang, bis es ein Hafung find
für sich und seine Knaben.

Also ein junger Mensch auch ist,
dieweil er ehlos lebet,
in seinem Sinn gar ungewiss,
wohin er sich begeben,
bis er durch das ehliche Band
kommt in den allerältsten Stand
und bleibt darin bekleben.

Surrexit Christus spes mea.
Alleluia.
Dic nobis, Maria, quid vidisti in via?
Sepulchrum Christi viventis
et gloriam vidi resurgentis.
Alleluia.

*Lobet den Herrn alle Völker,
denn seine Barmherzigkeit
waltet über uns,
und die Wahrheit des Herren bleibt in Ewigkeit.
Halleluja.*

*Herr, auf dich traue ich,
lass mich nimmermehr zuschanden werden,
errette mich durch deine Gerechtigkeit!
Sei mir ein starker Fels
und eine Burg,
dass du mir helfest!*

Ein solches Schiff, gar wohl befracht,
ein Jungfrau hat ersehen.
„Bis mir willkomm“ sie bei sich dacht,
„wer weiß, was wird geschehen?“
Sie nahm das Schiff in ein Arrest,
macht es mit ihrem Schnürleib fest,
dass kein Wind es wegwehe.

Der liebe Gott behüten wöll
den Kaufmann, Schiff und Ware,
gesegne sie an Leib und Seel,
frisch und gesund beid spare,
und geb, dass der getan Arrest
lang bleiben mög unaufgelöst.
Amen, das werde wahre.

*Auferstanden ist Christus, meine Hoffnung.
Halleluja.
Sag uns, Maria, was hast du unterwegs
gesehen? Das Grab Christi sah ich
und die Herrlichkeit des Auferstandenen.
Halleluja.*

Angelicos testes,
sudarium et vestes.
Alleluia.
Surrexit Chistus spes mea,
praecedet vos in Galilaeam,
Alleluia.

Fratres: Quaecunq̄ue sunt vera,
quaecunq̄ue honesta, quaecunq̄ue iusta,
quaecunq̄ue pura, quaecunq̄ue amabilia,
quaecunq̄ue bonae famae,
si qua virtus, si qua laus? Haec cogitate!
Quae et didicistis et accepistis
et audistis et vidistis in me, haec agite;
et Deus pacis erit vobiscum.

Deficit gaudium cordis nostri,
versus est in luctum chorus noster.
Cecidit corona capitis nostri.
Vae nobis, quia peccavimus valde nimis.
Propterea moestum factum est in dolore cor
nostrum, ideo contenebrati sunt oculi nostri.
Miserere nostri, Domine.

Diligam te Domine, fortitudo mea.
Dominus firmamentum meum
et refugium meum et liberator meus.
Deus meus adiutor meus
et sperabo in eum.
Protector meus et cornu salutis meae
et susceptor meus.
Laudans invocabo Dominum
et ab inimicis meis salvus ero.

*Ich sah die Engel als Zeugen,
das Schweißstuch und seine Kleider.
Halleluja.
Auferstanden ist Christus, meine Hoffnung,
er wird euch vorangehen nach Galiläa.
Halleluja.*

*Liebe Brüder: was wahrhaftig ist,
was ehrbar, was gerecht,
was rein, was lieblich,
was wohl lautend, ist etwas eine Tugend,
ist etwas ein Lob? Dem denket nach!
Was ihr auch gelernt und empfangen
und gehört und gesehen habt an mir, das tut;
so wird der Gott des Friedens mit euch sein.
(Phil. 4, 8-9)*

*Unsers Herzens Freude hat ein Ende,
unser Reihen ist in Wehklagen verkehret.
Die Kron unsers Häupts ist abgefallen.
O wehe, dass wir so sehr gesündigt haben.
Darum ist auch unser Herz betrübet
und unsere Augen sind finster worden.
Herr, erbarm dich unser.*

*Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke,
Herr, mein Fels,
meine Burg und mein Erretter.
Mein Gott, mein Hort,
auf den ich traue.
Mein Schild und Horn meines Heils
und mein Schutz.
Ich rufe an den Herrn, den Hochgelobten,
so werde ich von meinen Feinden erlöst.*

Lachen jetzt der Sonnen Wangen
durch die Luft uns freundlich zu,
liegt des Westes Sturm gefangen,
ist die stolze See in Ruh,
zeigen sich die Felder gütig,
stehn die Saaten übermütig,
denket, ob es auch lang hin,
dass die Zier der Luft und Erden
soll nur Leid und Grauen werden
durch des Herbstes Eigensinn.

Warum soll man nun versäumen,
was die liebe Zeit uns gönnt?
Trollt euch, die ihr nichts als träumen,
nichts als sauer sehen könnt.
Lass uns wo in einem Garten

Lobet Gott in seinem Heiligtum,
lobet seine Macht und Stärke,
lobet alles Wunderwerke,
die er uns erwiesen hat mit Ruhm.
Alle Völker weit und breit:
Lobet Gott in Ewigkeit.

Rühmet ihn in seiner größten Kraft,
preiset seine Wundertaten,
denn er hat uns wohl geraten,
er ist, der uns diesen Frieden schafft.

O ihr Götter dieser Erden,
die ihr Kron und Szepter führt,
die ihr müsst gefürchtet werden,
weil euch Ehr und Macht gebührt,
die ihr mit so starker Hand
herrschet über Leut und Land.

unsers frischen Leibes warten
oder um der Bäche Rand
in ein weiches Gras uns strecken,
wo die Rosen uns bedecken
für der heißen Sonnen Brand.

Komm, du meiner Seelen Leben,
du mein Trost, den Gott mir schenkt,
komm, du kannst vollauf mir geben
alles, was mein Herz gedenkt.
Weil wir dann ja mit den Jahren
zu dem Tode müssen fahren,
lass es immerhin geschehn,
wenn wir uns und unsern Namen
in gewünschtem Heirats-Samen
nur zuvor erstattet sehn.

Er ist unser Friedefürst,
den nach unser Wohlfahrt dürst.
Alle Völker ...

Gott sei Dank für solches Gnadenwerk,
nun ist Fried in allen Ständen,
Fried ist hier an allen Enden,
Fried ist über ganzes Königsberg,
Friede rufen allzumal,
Fried in Preußen überall.
Alle Völker ...

Da sich Mars jetzt wollt erregen
und mit Schrecken vor uns stund,
eben als er seinen Degen
auszuwetzen schon begunnt,
sagt ihr uns nur lauter Ruh,
Gnade, Lieb und Friede zu.



Dass wir können sicher schreiben,
was zu schreiben würdig ist,
dass man kann die Tugend treiben
und der Künste nicht vergisst,
dass sich unser Menschen Geist
des, was himmlisch ist, befließt.

Magne magni nate patris,

Cimbriae dux magne, salve,
Magne Christiane, salve,
Summe nostri Phoebe Pindi.
Te chorus noster parentem,
Te salutat ille regem.
Mille Musa Christiano,
Mille nocte laureas.

Te chorus ...

Regna tu nobis beata,
Sceptra condis et tiaras,
Regiaque gestientes
Purpura cingis camoenas.

Ecce nunc ebullientes
Castali fontes canales !
Dum tuos Apollo montes
Fronte perpluis serena.

Te chorus ...

Triga plaudit Gratiarum,
Ter trium coetus sororum.
Fontes ecce Pegasei
Mille nunc propinat haustus.

Quotquot his fiventur umbris,
Quotquot his vescuntur auris,
Quotquot his rigantur undis,
Mille concinunt triumphos.

Te chorus ...

Dass wir mit gelehrtem Singen,
mit geschickter Melodei
können unsre Zeit zubringen,
und ein jeder sich dabei
freuen und von Herzen lacht,
habt ihr Könige gemacht.

*Großer Sohn eines großen Vaters,
großer Herzog von Holstein, sei begrüßt!
Großer Christian, sei begrüßt,
strahlende Sonne unseres Landes.
Unser Chor grüßt dich als Landesvater,
er grüßt dich ebenfalls als Regent.
Muse, knüpfe tausend Lorbeerkränze
für Christian.*

Unser Chor ...

*Eine schöne Herrschaft gewährst du uns,
rechtfertigst Szepter und Krone,
und die vorgetragenen Gesänge
umgibst du mit königlichem Purpur.*

*Siehe nur die sprudelnden Wasser
der Kastalischen Quellen!
Während du als Apoll deine Berge
mit heiterem Antlitz wässerst.*

Unser Chor ...

*Es applaudiert des Dreigespann der Grazien,
die Versammlung der neun Musen.
Sieh, der Musenquell trinkt dir
tausendfach zu und ist schon leer.*

*Wie viele behütet werden in diesen Schatten,
wie viele sich nähren in diesen Lüften,
wie viele benetzt werden von diesen Wassern:
Tausende besingen deinen Ruhm.*

Unser Chor ...

Iubilare et exultate!

Vivat rex Carolus,
et crescat et floreat
per cuncta saecula.
Benedicat te Dominus ex Sion,
custodiat te Deus
et det tibi pacem.
Iubilare ...
O felix dies, o laeta dies,
o veneranda dies,
in qua progressus et natus est
gloria Sveciae et gaudium Livoniae.
Nos ergo laetantes cantamus :
Vivat rex Carolus, alleluia!

Ihr Kinder Israel, lobet den Herren

und vor den Heiden preiset ihn.
Lobet ihn in seinen Werken
und preiset den, der ewiglich herrschet.
Lobet den Herren, ihr seine Auserwählten,
haltet Freudentage und preiset ihn,
Halleluja.

Jerusalem, du Gottes Stadt,
Gott wird dich züchtigen
um deiner Werke willen.
Aber er wird sich deiner wieder erbarmen.
Lobe den Herren um seine Gabe
und preise den ewigen Gott,
dass er deine Hütten wieder baue
und alle deine Gefangenen wieder hole,
dass du dich ewiglich freuen mögest.
Du wirst wie ein heller Glanz leuchten
und an allen Enden auf Erden
wird man dich ehren.

Jubelt und freut euch!

*Es lebe König Karl,
er gedeihe und blühe
in alle Zukunft.
Es segne dich der Herr aus Zion,
Gott schütze dich
Und gebe dir Frieden.
Jubelt ...
O glücklicher, o freudiger Tag,
o verehrungswürdiger Tag,
an dem das Licht der Welt erblickte
der Ruhm Schwedens und die Freude Livlands.
Also lasst uns fröhlich sein und singen:
Es lebe König Karl, Halleluja!*

Von fernen Landen wird man zu dir kommen,
in dir werden sie den Herren anbeten
und du wirst das Heiligtum heißen,
den großen Namen des Herren
werden sie in dir anrufen.

Ihr Kinder Israel ...



Das Europäische Hansemuseum Lübeck

Kooperationspartner des Europäischen Hanse-Ensembles

Die Hansestädte im Norden Europas mit Lübeck an der Spitze waren über Jahrhunderte Zentren wirtschaftlicher Macht und bürgerlichen Wohlstands. Die Hanse prägte Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf dem europäischen Kontinent. Gleichzeitig förderte das Handelsnetzwerk der Hanse eine facettenreiche Blüte der Kultur – auch der Musik.

Das Europäische Hansemuseum, im Norden der Lübecker Altstadtinsel gelegen, steht auf geschichtsträchtigem Boden: Der Burghügel ist einer der frühesten Siedlungspunkte der Stadt und eng mit der Geschichte der Hanse verbunden, denn vom benachbarten Hafen aus fuhr einst die reich beladenen Schiffe der Kaufleute gen Norden.

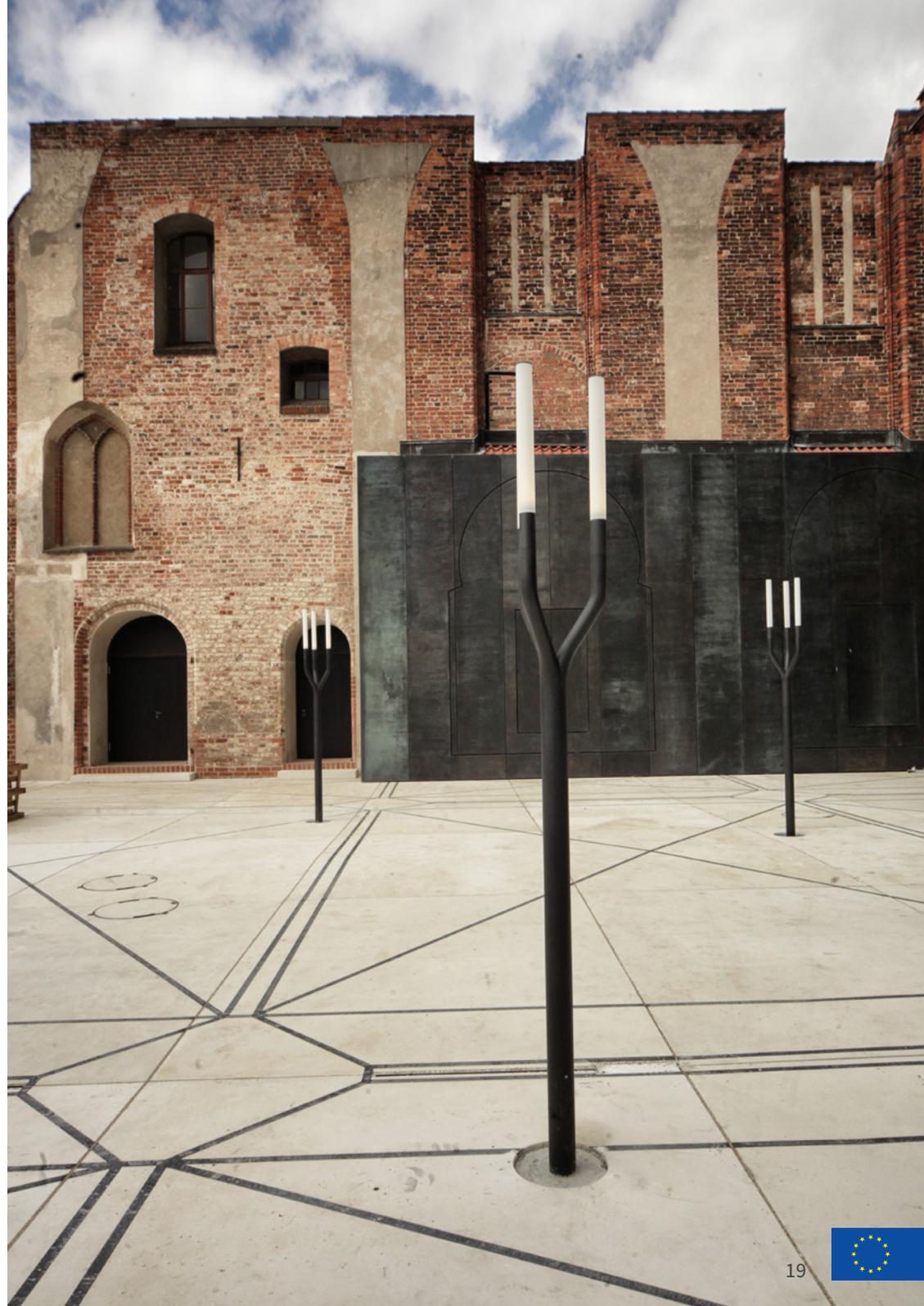
Das fast 8.000 Quadratmeter große Museumsareal verbindet den mit mehreren Architekturpreisen ausgezeichneten Museumsneubau mit dem aufwendig restaurierten Burgkloster, das bis ins 16. Jahrhundert Sitz eines Dominikanerkonvents war. Mit seinen Wand- und Deckenmalereien gilt der gotische Backsteinbau als eine der bedeutendsten Klosteranlagen Norddeutschlands und wird häufig als reizvolle Kulisse für musikalische Aufführungen genutzt.

Die Dauerausstellung erzählt die Geschichte der Hanse in inszenierten Räumen, die auf wissenschaftlichen

Forschungen beruhen, und in Kabinetten mit wertvollen Originalobjekten aus internationalen Museumssammlungen. Die Ausstellung ist viersprachig (DE, EN, RUS, SE) und nach den wichtigsten Handelszentren gegliedert, in denen die Fernhändler Niederlassungen – so genannte Kontore – unterhielten: Nowgorod, Bergen, Brügge und London. Der Wagemut und Aufstieg der Kaufleute, das städtische Leben und der Handel im Mittelalter, die Niederlagen und Kämpfe sowie die Organisation und Zusammenkünfte der Hanse werden anschaulich dargestellt. Auch die Mythen- und Legendenbildung, die nach dem Übergang der Hanse in andere Gesellschafts- und Wirtschaftsformen einsetzte, wird thematisiert.

In Zusammenarbeit mit der angeschlossenen Forschungsstelle für die Geschichte der Hanse und des Ostseeraumes (FGHO), in Sonderausstellungen, Diskussionen und Vorträgen macht das Europäische Hansemuseum die bleibende Relevanz der Hanse sichtbar und öffnet Räume für die Beschäftigung mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Europäisches Hansemuseum Lübeck gGmbH
An der Untertrave 1 | 23552 Lübeck
Telefon: +49 451 . 80 90 99 0
E-Mail: info@hansemuseum.eu
Täglich geöffnet von 10.00 – 18.00 Uhr
(außer 24.12.)



Das Europäische Hanse-Ensemble

Ein vereintes Europa, das sich seiner gemeinsamen kulturellen Wurzeln und Werte bewusst ist: Ein Traum, der aktuell in immer weitere Ferne zu rücken scheint. Die einende Kraft der Musik kann helfen Grenzen zu überwinden. Im 16. und 17. Jahrhundert existierte in Europa eine allgemeine musikalische Sprache, wohl angereichert mit lokalen Vorlieben und Besonderheiten, doch ohne nationale Abgrenzungen. Dieses wurde durch die existierenden Handelswege zu Wasser und zu Lande gefördert, wie sie im Norden insbesondere von den Kaufleuten der Hanse genutzt wurden. Das Projekt Europäisches Hanse-Ensemble, 2019 ins Leben gerufen, möchte diese gemeinsame Vergangenheit wieder stärker ins Bewusstsein rücken, das musikalische Repertoire der Hansestädte erschließen und es für die Menschen unserer Zeit erlebbar machen.

Zahlreiche junge Musiker:innen aus ganz Europa haben sich in den vergangenen vier Jahren – zum Teil unter widrigsten Bedingungen – zur Teilnahme an den Meisterkursen beworben, die unter der Leitung renommierter Spezialist:innen auf dem Gebiet der Alten Musik jeweils im September in Lübeck stattfanden. Von den Kursteilnehmer:innen wurden jeweils die besten Talente ausgewählt, an den folgenden Konzerten des Europäischen Hanse-Ensembles mitzuwirken. Die internationalen Nachwuchsmusiker:innen, die das jährlich neu zusammengesetzte

Ensemble formen, studieren an unterschiedlichen Hochschulen (u.a. Basel, Den Haag, Wien, London, Bremen, Leipzig), oder haben bereits einen Abschluss erworben. Sie sind auf Renaissance- und Barockgesang sowie auf historische Instrumente wie Barockvioline, Zink, Viola da gamba, Barockposaune spezialisiert oder weisen eine besondere Expertise auf im Continuospiel auf der Laute oder der Orgel. Die Vokalsolist:innen und Instrumentalist:innen erarbeiten im Europäischen Hanse-Ensemble musikalische Werke des 16. und 17. Jahrhunderts, die aus den Hansestädten überliefert sind.

Selten gibt es an einer einzelnen Hochschule Gelegenheit, groß besetzte Kompositionen wie in unserem heutigen Programm aufzuführen, denn nur relativ wenige Studierende wagen den Schritt in diese Spezialisierung. Für die wenigsten unter ihnen wird es eine feste Stelle z.B. in Berufsorchestern geben, sondern die jungen Musiker:innen werden als „Freelancer“ in verschiedenen Ensembles und Konstellationen arbeiten. Im Europäischen Hanse-Ensemble können sie internationale Kontakte knüpfen, lernen ihre eigene Leistung einzuordnen und die Werke einer Epoche kennen, die abseits des Mainstreams liegt, jedoch zu den Wurzeln unserer europäischen Kultur zurückführt.

Manfred Cordes

Manfred Cordes ist Spezialist für die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts und versteht sich als Mittler zwischen Musikwissenschaft und musikalischer Praxis. Er studierte Schul- und Kirchenmusik in Hannover und Berlin, Klassische Philologie und Gesangspädagogik. Als Sänger, Continuospieler und Posaunist wirkte er in verschiedenen Ensembles für Alte Musik mit.

1993 gründete er das Ensemble WESER-RENAISSANCE BREMEN. Weit über 50 CD-Einspielungen in verschiedenen Besetzungen dokumentieren das breitgespannte Repertoire des Ensembles und eine anerkannte Expertise auf dem Gebiet der Aufführungspraxis der Musik zwischen 1500 und 1700.

1986 war Manfred Cordes an der Gründung der Akademie für Alte Musik Bremen beteiligt. Er wurde 1991 mit einer Arbeit über den Zusammenhang von Tonart und Affekt in der Musik der Renaissance promoviert und 1994 als Professor für Musiktheorie an die Hochschule für Künste Bremen berufen. Dort leitete er als Dekan von 1996 bis 2005 den Fachbereich Musik, von 2007 bis 2012 war er Rektor der Hochschule.



Manfred Cordes ist Initiator und künstlerischer Leiter des Projektes EUROPÄISCHES HANSE-ENSEMBLE. Seine besondere Affinität zur norddeutschen Musik, das Interesse an der Geschichte der Hanse als ein europaweit agierendes Netzwerk und sein Engagement für die Professionalisierung junger Musikerinnen und Musiker mündeten in der Idee für ein Projekt, das alle diese Aspekte vereint.

Dank

Mein persönlicher Dank gilt allen Personen und Institutionen, die meine Mitarbeiterin Sarah Hodgson und mich bei der Realisierung der Aktivitäten unseres Ensembles unterstützen: Zunächst natürlich unseren Hauptförderern, der Possehl-Stiftung Lübeck, der Karin und Uwe Hollweg Stiftung aus Bremen und einer Hamburger Stiftung, ohne deren substanziellen Beiträge das Projekt gar nicht hätte ins Leben gerufen und – nunmehr im fünften Jahr – zum Erfolg gebracht werden können. Darüber hinaus den Kooperationspartnern wie dem Europäischen Hansemuseum Lübeck, den norddeutschen Musikhochschulen und dem NDR Kultur, auch dem Lübecker Bürgermeister Jan Lindenau, zugleich Vormann der Hanse, für die Übernahme der Schirmherrschaft über unser komplettes Projekt.

An der diesjährigen umfangreichen „Celebrations“-Tournee unseres Ensembles sind zahlreiche Kooperationspartner beteiligt. Mein Dank gilt insbesondere den Veranstaltern der Festivals „Musica Viva“ (Osnabrück), der „Göteborg International Organ Academy“ und dem „Schnitgerfestival Groningen“, ferner dem Kulturbüro der Hansestadt Lübeck sowie den Kirchengemeinden St. Jakobi in Lübeck, St. Marien in Lemgo, St. Nicolai in Mölln, St. Johannis in Lüneburg für die finanzielle Unterstützung bzw. die freundliche Aufnahme unseres Konzertes in ihr jeweiliges Programm. Ebenfalls gedankt sei allen Helfern „hinter den Kulissen“, Herstellern unserer Partituren – es gibt ja von dieser Musik kaum gedruckte Notenausgaben –, Grafikern, Transporteuren, Organisationsbüros, Plakatverteilern und und und ...

Mögen die vorliegenden Konzerte unserem Publikum und auch den beteiligten jungen Musiker:innen wertvolle Einblicke in das reiche musikalische Repertoire der alten Hansestädte und in die Lebensumstände einer vergangenen Zeit gewähren, deren Denken nicht durch nationale Grenzen eingengt war, sondern einen gemeinsamen (nord-) europäischen Kulturraum widerspiegelt.

Manfred Cordes

Künstlerischer Leiter des Europäischen Hanse-Ensembles

Projektförderer und -partner:



Konzertförderer und -partner:



Bildnachweis:

Titel und S. 8: »The fête champetre« (1627), Dirck Hals; Rijksmuseum Amsterdam, Bildquelle: Wikimedia (gemeinfrei)
S. 4: Jonas Ginter; S. 5: Lena Morgenstern; S. 19: Thomas Radbruch

Europäisches Hanse-Ensemble
Geschäftsstelle – Sarah Hodgson
c/o Europäisches Hansemuseum
An der Untertrave 1
23552 Lübeck

www.hanse-ensemble.eu



